

Die Männer aber verrichten keine Handarbeiten. Höchstens daß einer einmal ein naheß Feld besucht und der Frau in roher Weise demonstriert, wie der Acker bebaut werden soll, damit die Baumwolle, der Reis und Tabak in genügender Menge gedeihen. Die Hauptbeschäftigung der Männer besteht in Besuchen bei den Nachbarn, um dort Scheru (ein süßes, erfrischendes Getränk aus Reis) zu trinken und Opium zu rauchen; nur wenn die Noth schon bis zum Munde reicht, entschließen sie sich, mit ihren Mauleseln und Frauen nach Mamo zu reisen, um ihnen dort Lasten, die nach China transportirt werden sollen, aufzubürden.

Bei der vorherrschenden Unmoral bei den Katschin sind die Heiraten der niederen Classe mehr Geschäftsfachen, wobei die allfällige Mitgift und die physische Stärke der Braut erst erwogen werden. Bei der wohlhabenderen Classe jedoch gehören Eheschließungen zu den bedeutendsten Ereignissen und werden mit besonderen Gebräuchen und Ceremonien inscenirt. Wenn\*) alle Vorbereitungen zu der Hochzeit getroffen worden sind, so werden von dem Bräutigam zwei Boten zu den Anverwandten der Braut geschickt, welche einen Tag für die Hochzeit fixiren. An diesem Tage nun erscheinen fünf Männer und fünf Mädchen in dem Dorfe der Braut und quartieren sich in einem Nachbarhause ein. Beim Beginne der Nacht wird die Braut ohne Wissen ihrer Eltern von einem anderen Mädchen zu der Deputation geführt, die sofort aufbricht und das Mädchen in das Dorf des Bräutigams entführt, wo sie in einem anrenzenden Hause untergebracht wird. Am nächsten Morgen wird sie unter einem Baldachin vor das Haus des Zukünftigen geführt und wartet hier so lange, bis eine Gesandtschaft von einigen alten Männern aus ihrer Heimat angelangt ist, die zum Bräutigam gehen und ihn fragen, ob er nicht wisse, wo die Tochter ihres Herrn sei. Der Bräutigam führt die Leute nun zu dem Baldachin und fragt jene, ob das Mädchen die gesuchte Person sei. Auf deren Bejahung bedeutet er ihnen, das Mädchen wieder zu den Eltern zurückzuführen. Doch die Männer antworten: „Alles ist in bester Ordnung; wir lassen das Mädchen, wo es sich befindet“. Nun beginnt die Ceremonie: während auf der einen Seite den Göttern geopfert

\*) Anderson, Report on the Expedition to Western Yünan.